Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 30

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Er sitzt verkatert am Frühstückstisch. Sie stichelt: «Ich möchte nur wissen, wo du heute nacht wieder warst.»
Er: «Ich auch!»

«Stimmt es eigentlich, dass Sie sich einen Geier als Haustier halten?»
«Ja. Ich war es leid, dass meine Wellensittiche immer von der Katze gefressen wurden ...»

«Papi, schlafen Fische auch?»
«Natürlich», meint der Vater, «wozu gäbe es denn sonst ein Flussbett?»

«Warum ist die Erde weiblichen Geschlechts?»
«Wahrscheinlich, weil niemand genau weiss, wie alt sie ist.»

Schluchzend kniet der Dompteur vor seinem Löwen und deutet auf den erloschenen Feuerring: «Kapier's doch endlich, springen sollst du, nicht pusten!»

Quizmaster: «Wie heissen die Einwohner von Barcelona?»
Kandidat: «Keine Ahnung! Das sind doch so viele!»

Sagt der Zahnarzt mitfühlend zum Patienten: «Ich werde Ihnen jetzt kurz einmal weh tun müssen.»
Staunt der Patient: «So? Bekomme ich jetzt schon die Rechnung?»

Er: «Sag doch endlich mal: wie soll ich heute abend zum Kostümfest gehen?»
Sie: «Als Zahnarzt, du Nerventöter!»

«Schöne Männer sind meistens eitel», sagt sie.
«Das ist ein Irrtum. Ich zum Beispiel bin es gar nicht», antwortet er.

Ehestreit. Er: «Du hörst mir ja gar nicht zu!
Sie: «Doch!»
Er: «Aber eben hast du gegähnt!»
Sie: «Daran siehst du doch, dass ich zuhöre!»

«Du, Papa, darf ich ins Kino gehen? Es ist so günstig!»
«Warum ist es günstig?»
«Nun, der Film hat fünfzig Millionen Dollar gekostet, und ich kann ihn für nur zehn Franken sehen!»

Lateinlehrer: «Was bedeutet Pianoforte?»
Schüler: «Das Klavier ist weg!»

Die Mutter zu ihrem kleinen Sohn: «Wie kommst du dazu, eine ganze Flasche Cola auszutrinken?»
«Mama, ich habe geglaubt, es sei Lebertran!»

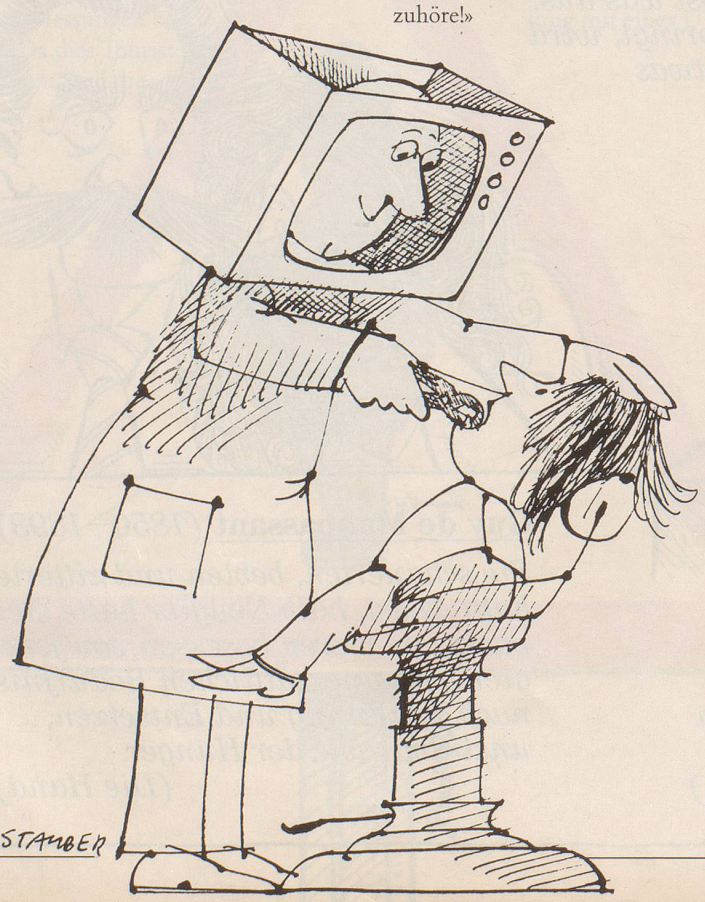
Zwei Touristen unterhalten sich in Paris. «Haben Sie schon im Louvre die Mona Lisa bewundert?»
«Nein, noch nicht, wann tritt sie denn auf?»

Einer der Schiffbrüchigen hat sich auf ein schwimmendes Klavier gerettet. Da kommt ein anderer angeschwommen und fragt: «Darf ich Sie begleiten?»

Fritz wundert sich in der Kantine über einen Kollegen: «Du isst ein Schnitzel? Ich denke, du bist Vegetarier?»
«Bin ich auch, aber heute habe ich meinen Fastentag!»

«Wie buchstabiert man Chrysanthemen?»
«Weisse oder gelbe?»
«Na gut, sagen wir gelbe.»
«G-E-L-B-E!»

«Diesen Füller», erklärt der Vertreter, «benutzen acht von zehn Schweizern zum Schreiben.»
«Interessant. Und wozu benutzen ihn die anderen?»

Und dann war da noch ...
... der Langsamfahrer, der andere rasend machte.

JULES STAUBER